

Band hatte er bereits Druckfahnen erhalten und hatte sie auch schon weitgehend korrigiert. Die beiden anschließenden und abschließenden Bände mußten dagegen erst aus den vorhandenen Aufzeichnungen publikationsreif gemacht werden. Diese Aufgabe übertrug die Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Frau Birgit Ebersperger. Sie ist Anglistin, ihr Doktorvater der Vorsitzende der genannten Kommission, Prof. Helmut Gneuss. Sie wurde 1996 mit einer Arbeit über angelsächsische Handschriften in der Pariser Bibliothèque Nationale promoviert, die Dissertation 1998 gedruckt². Für die Herausgabe des Bischoffschen Katalogs war sie vielleicht nicht geradezu prädestiniert; im Lateinischen ist sie zu solchen grammatischen Neubildungen fähig wie „Breviarium oder Sacramentarium cum lectionarium“³ oder „Excerpta synodum“⁴. Oft spricht sie von den Codici Bobbiense⁵.

Sie hat jetzt (im Mai 2014) den dritten und letzten Teil des Katalogs der Öffentlichkeit vorgelegt. Dieser dritte Band folgt grundsätzlich dem Muster, das Ebersperger bzw. schon Bischoff in den beiden Vorgängerbänden zugrundegelegt hat⁶. Die Einträge sind nach einem bestimmten Gliederungsprinzip angelegt: Katalognummer, Signatur, Provenienz bzw. mittelalterliche Bibliotheksheimat, Hauptinhalt usw. Von Band I und II unterscheidet sich der dritte Band allerdings dadurch, daß dieses Schema im wesentlichen nur in der ersten Hälfte richtige Anwendung gefunden hat, nämlich bis zum Schluß des Abschnitts über die Pariser Bibliotheken (Kat. 3, S. 254 Nr. 5172), während Bischoff die Notizen, die er sich für die Handschriften der zweiten Bandhälfte gemacht hatte, nicht mehr hat durcharbeiten oder

der festländischen Handschriften des 9. Jahrhunderts“, in: DA 61 (2005) S. 53-72; vgl. ferner Sigrd KRÄMER, Der wissenschaftliche Nachlass von Bernhard Bischoff. Anlässlich seines 100. Geburtstages am 20. Dezember 2006, Aevum 81 (2007) S. 621-628.

2) Birgit EBERSPERGER, Die angelsächsischen Handschriften in den Pariser Bibliotheken: mit einer Edition von Ælfrics Kirchweihhomilie aus der Handschrift Paris, BN, lat. 943 (1998).

3) Kat. 3, S. 382 Nr. 6230 (Trier, Stadtbibliothek, Fragm. aus Inc. 1507 8°). Bischoff hatte geschrieben: „Brevier od.? Sacram. c. lecc.“. Ich nehme an, daß „c. lecc.“ aufzulösen ist zu „cum lectionibus“.

4) Kat. 2, S. 188 Nr. 2777 (Metz, Bibliothèque Municipale, Ms. 236). Vgl. HOFFMANN, Zum 2. Band (wie Anm. 1) S. 68.

5) Kat. 3, S. 387-390 Nr. 6288 ff.

6) Kat. 1, S. XV.